

Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen Eichenau  
Thomas Barenthin  
Marion Behr  
Christine Ganzhorn  
Rike Schiele

Gemeinde Eichenau  
Hauptplatz 2  
82223 Eichenau

Eichenau, 28.12.2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

wir bitten um Behandlung des nachfolgenden Antrags:

**Der Gemeinderat beschließt folgende Punkte:**

- 1. Auf Höhe der Kinderkrippe der Nachbarschaftshilfe wird die Hauptstraße 150 Meter vorher und 150 Meter danach auf die Geschwindigkeit von 30 reduziert**
- 2. Auf Höhe der Fasanstraße wird die Hauptstraße 150 Meter vorher und 150 Meter danach auf die Geschwindigkeit von 30 reduziert**
- 3. Auf Höhe der Josef-Dering-Schule wird die Hauptstraße 150 Meter vorher und 150 Meter danach auf die Geschwindigkeit von 30 reduziert**

**Begründung:**

Der Bundesrat beschloss im März 2017, dass vor Kindertageseinrichtungen sowie Schulen ein Tempolimit von 30 Stundenkilometern vorgesehen werden kann. Voraussetzungen für eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf Straßen sind u.a.:

- direkten Zugang von der Straße zu der jeweiligen Einrichtung oder
- in dem Nahbereich der jeweiligen Einrichtung die klassischen Begleiterscheinungen wie Bring- und Abholverkehr, verstärkte Parkplatzsuche oder häufige Fahrbahnüberquerungen durch Fußgänger entstehen.

Laut dem Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann wurden in 2017 73 Fußgänger im bayerischen Straßenverkehr getötet. Auf den bayerischen Schulwegen fanden im Jahr 2017 682 Unfälle (davon ein Unfall sogar tödlich) statt.

(<https://www.stmi.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2018/46b/index.php>)

Die Geschwindigkeitsreduzierung für die oben genannten Bereiche wurden bereits von der Verkehrsschau begutachtet und bewertet. Die Ergebnisse sind alles andere als fußgängerinsbesondere kinderfreundlich und stellen somit auch weiterhin ein hohes Unfallrisiko in der

Hauptstraße dar. Die Hauptstraße ist gerade zu Berufsverkehrszeiten mit Fahrzeugen und Fußgänger sehr hoch frequentiert.

### **Krippe:**

Im Bereich der Krippe kommt zudem noch wenig Bürgersteigbreite hinzu. Die beiden Krippengruppen gehen täglich am Vormittag spazieren. Hierzu sind bis zu 24 Kinder sehr nahe der Hauptstraße. Sehr schnell kann es einmal passieren, dass ein Kind ausbüxt und auf die Straßen rennt. Selbst bei einer hohen Reaktionsfähigkeit des Personals kann es für alle Beteiligten schlimm enden. Darüber hinaus werden Kinder mit dem Auto gebracht und abgeholt. Gerade in dem Krippenbereich sind die Parkplätze sehr reduziert vorhanden. Eine Überquerung der Straße ist in vielen Fällen unausweichlich. Die Argumentation der Verkehrsschau, dass zu viele Schilder bei einer Geschwindigkeitsreduzierung auf der Krippenhöhe der Hauptstraße wären, ist dreist und verantwortungslos.

### **Kindergarten:**

Eine ähnliche schlechte Ausgangssituation herrscht für Eltern, die Ihre Kinder in den Kindergarten in der Fasanstraße bringen.

Ferner sind eine hohe Anzahl von Kindergartenkinder mit Geschwisterkinder in der gegenüberliegenden Krippe. Eine mehrmalige, tägliche Überquerung der Hauptstraße ist unausweichlich.

### **Josef-Dering-Schule:**

Grundschüler der Josef-Dering-Schule, die aus dem Osten bzw. Süd-Osten kommen, nutzen oft die Ampel bei der Bibliothek und nicht die Ampel an der Schulstraße, an der ein Schulweghelfer steht. Die Ampelfarblehre bei den Kindern (aber auch bei den Erwachsenen) ist nicht immer zu gewährleisten, so dass auch hier eine Reduzierung der Geschwindigkeit angebracht wäre. Auch im Hinblick, dass auf dem Bürgersteig durch Schupsen und Drängeln von Kindern es schnell passieren kann, dass ein Kind auf die Straße gerät. Für einen Großen Teil der Kinder erfolgt der Eingang der Schule, anders als die Verkehrsschau es vermutet, von der Hauptstraße und nicht von der Schulstraße.

Inwiefern eine zeitliche Begrenzung der Reduzierungen der Geschwindigkeit z.B. nur in den Betreuungszeiten der Einrichtungen (bspw. 7:00 – 17:00 Uhr) als sinnvoll erachtet wird, ist in der Sitzung zu diskutieren.

Ein Verkehrsunfall mit 50 Stundenkilometer führt schneller zu einem tödlichen Ausgang als ein Unfall mit einer Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometer.

Wir bitten um Unterstützung des Antrags. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Rike Schiele und Marion Behr